

## Gwendolyn von Ragnvald

### Die Welpenzeit bis 16 Wochen - die Sozialisierungsphase



Liebe Leute, jetzt bin ich schon 16 Wochen alt! Wenn ihr erfahren wollt, was ich inzwischen alles erlebt und kennen gelernt habe, dann seid ihr hier genau richtig. Denn bei uns Hunden ist es wie bei den Menschen: Was Hänschen nicht lernt...

#### **Teil 2: Von 13 bis 14 Wochen:**

Ihr glaubt ja nicht, was mal als kleiner Welpe schon alles kennen lernen sollte! Frauchen sagt, alles was ich jetzt kennen lerne, hilft mir mein ganzes Leben. Aber da nicht jeder Welpe gleich ist, müsse man den Welpen beobachten, damit man ihn nicht überfordere. Je nachdem, in welcher Familie ein Welpe aufwächst (kleine/ältere Kinder, berufstätig/Rentner, Stadt/Land), sei er sich an bestimmte Dinge gewöhnt und müsse mit anderen Situationen vertraut gemacht werden, die er zu Hause nicht hat. Und natürlich brauche so ein kleiner Welpe wie ich dazwischen gaaaanz viel Ruhe und Schlaf. Ich muss mich ja an so vieles gewöhnen, damit den Alltag der Menschen kennen lerne und ich vor nichts Angst haben muss.

Immer wieder besuchen uns Freunde, die gehören nicht zur Familie aber werden herzlich begrüßt, natürlich auch von mir! Ich bin ein total offener und kontaktfreudiger Eurasier. Meinem Charme liegen alle gleich zu Füßen. Dabei bin ich aber nicht aufdringlich, und gerade das schätzen ganz viele Menschen.

Wir gehen auch bei anderen auf Besuch, und das ist total spannend. Als ich 14 Wochen alt war, besuchten wir Duke. Er ist ein bald zweijähriger Mittelschnautzer. Erst war er etwas verunsichert und hat sich erst einmal in Sicherheit gebracht. Doch dann merkte er schnell, dass ich nur mit ihm spielen

wollte, ich war wohl wieder etwas stürmisch. Dann sind wir zusammen herum getobt, während unsere Frauchen gemütlich Kaffee getrunken haben.

Und dann kam ein ganz toller Abend, ich durfte mit Céline mit auf den grossen Hundeplatz. Auf einer Wiese waren 80 Kinder mit 80 Hunden, könnt ihr euch das vorstellen? Ich wusste gar nicht, dass es so viele Hunde gibt: kleine, grosse, wilde, ruhige, flauschige, struppige, usw. Ich war schnuppern im Jugend+Hund. Mit Céline besuchte ich die einzelnen Gruppen und ich durfte ausgiebig Hunde schnüffeln und alle Kinder fanden mich ja so süss und wollten mit streicheln. Wenn ich älter bin, darf ich vielleicht auch mitmachen. Ich freue mich jetzt schon, die haben zusammen viel Spass!

So klein wie ich noch bin, durfte ich schon mit an ein Geburtstagsfest. Mit meinem Besuch konnte ich dem Geburtstagskind eine grosse Freude machen und unter den zahlreichen Gästen war ich der Star, sie nannten mich Bärchen. Anfangs durfte ich bei Céline und ihren Freundinnen auf den Knien sitzen und einfach mal beobachten. Auch eine ganz liebe Katze sass auf anderen Knien. Dann wollte ich aber auch mal schnüffeln, wo wir denn sind. Es war recht laut und die vielen Eindrücke machten mich müde, zu Céline's Füßen schlief ich, bis wir nach Hause gingen.

Alle zwei Wochen treffen wir uns mit Hybris und Gioja zum gemeinsamen Spaziergang. Da begegnen wir auch immer wieder andere neue Hunde und Menschen. Es scheint, als hätten die Menschen noch keinen Eurasier-Welpen gesehen! Jöööö, ist der niedlich (also ich)! Da hole ich mir doch ein paar Streicheleinheiten extra und lasse mich bewundern und verwöhnen. Neue Hunde kennen zu lernen macht Spass, und ich bin auch gar nicht ängstlich. Ich lasse mich zuerst mal beschnüffeln und dann merke ich schnell genug, ob da was zu machen ist mit Spielen. Nach dem Spaziergang trinken unsere Frauchens bei Gioja und Hybris zu Hause Kaffee (muss wohl ein Hobby sein...). Dann toben Hybris und ich zusammen herum. Während mein Frauchen dann eine Massage geniesst, träumte ich von Hybris und den anderen Hunden und schlief eine Runde. Auf dem Nachhauseweg machten wir einen Halt im Altersheim. Da ich noch etwas müde war dachte mein Frauchen, es sei ideal, damit ich nicht zu viel Action im Altersheim mache (das gehöre sich nämlich nicht...). Wir besuchten einen Onkel von Frauchen, der selber auch immer Hunde hatte. Er war so gerührt, als er mich sah, und ich habe mich gleich total wohl gefühlt in seiner Nähe. In seinen Armen schlief ich nochmals eine halbe Stunde und wir konnten dem Onkel eine grosse Freude machen. Anschliessend hatte er uns noch herausbegleitet und auf dem Weg begegneten uns noch Leute mit Stöcken, Rollatoren und Rollstühlen.

Regelmässig geht Frauchen mit mir alleine auf den Spaziergang. Denn als Hund in einem Rudel muss ich lernen, ohne Kimbo und Chila zu spazieren, damit ich nicht nur den Grossen nach laufe. Da treffen wir andere Hunde, spielen mit Stöckchen oder suchen zusammen versteckte Leckerli. Alleine warten musste ich auch lernen. Anfangs konnte ich zu Hause nur mit Kimbo und Chila zusammen eine kurze Zeit ohne unsere Menschen warten, aber jetzt mache ich das auch brav alleine.

Einmal besuchten wir auch Kaya. Wir waren aber nicht alleine, denn Kayas Frauchen hütete die Enkelkinder. Zusammen gingen wir spazieren. Das kleine Mädchen durfte Chila an der Leine halten und sie war so stolz. Das Baby war im Kinderwagen und so konnte es losgehen. Kaya ist immer über die kleinen Bäche gesprungen, und ich natürlich hinterher. Einmal reichte es für mich mit meinen kürzeren Beinen leider nicht mehr und so landete ich im Schlammbad. Sofort sprang ich raus und wälzte mich im Gras und versuchte, mich an der Böschung zu trocknen, aber oh weh... Diese war recht steil und so purzelte ich ein zweites Mal ins schlammige Nass. Da war ich zum ersten Mal ein richtiges Dreckschweinchen. Auch Kimbo hatte Spass auf dem Spaziergang mit Kaya, und so begann er mit Kaya und mir zu rennen und zu spielen, einfach toll! Zurück im Dorf trafen wir so viele Tiere. Wollschweine hatten so viel Lärm gemacht und wir kamen vorbei an Schafen und Pferden. Dann

besuchten wir auf einem Bauernhof die Kaninchen. Als wir uns umdrehten schauten wir den Kühen direkt in die Augen. Wieder bei Kaya zu Hause haben die Frauchens Kaffee getrunken (das hatten wir doch schon...) und ich habe neben dem Laufstall noch etwas gespielt und das Baby hatte mich ganz zufrieden angelacht. Dann bin ich schliesslich mit ganz vielen neuen Erlebnissen eingeschlafen.

Inzwischen klappt es bestens in unserem Rudel, jetzt gehöre ich richtig dazu! Kimbo und Chila haben sich prima an mich gewöhnt und ich weiss jetzt auch, wann ich mich etwas ruhiger verhalten muss. Wenn wir uns hinlegen, liege ich am liebsten in Chila's Nähe und kuschle ein wenig mit ihr. Wenn Kimbo und Chila auf ihren Schlafplätzen liegen, lege ich mich am liebsten gleich daneben oder dazwischen, so fühle ich mich richtig geborgen. Die Rangordnung muss bei einem Hunderudel klar sein. Anfangs hatte ich mich am Futternapf vorgedrängt, aber da wurde ich natürlich in den Senkel gestellt. Beim Füttern bekommen wir nebeneinander die Näpfe, Kimbo und Chila zuerst. Dann muss ich brav sitzen machen, Frauchen stellt den Napf hin. Ich zerplatze fast vor Ungeduld, darum bleib ich schön sitzen und schaue Frauchen an, denn dann darf ich gleich Fressen. Oder wir bekommen abends noch etwas Feines zum Knabbern, auch da bin ich als letzte dran, es gibt ja schliesslich für alle etwas - ich bin schon ein Profi. Wenn wir schmutzig vom Spaziergang nach Hause kommen, ist zuerst die Spritzkanne angesagt. Ich sehe wie Kimbo und Chila eine Fuss- und Bauchdusche bekommen, und na klar, mache ich das auch. Mit dem Tuch trocken rubbeln, das ist herrlich. Dann machen wir alle schön sitzen und warten bis uns Frauchen herein ruft.

